

Am 27. Februar 1933 brannte der Reichstag, Adolf Hitler erst einen Monat im Amt. Im *Völkischen Beobachter* war bereits im Jahr zuvor die »sofortige Verhaftung und Aburteilung aller kommunistischen und sozialdemokratischen Parteifunktionäre. Unterbringung Verdächtiger und intellektueller Anstifter in Konzentrationslagern« als Teil des Regierungsprogramms der NSDAP angekündigt worden. Der Reichstagsbrand bot die Gelegenheit, diesen Plan umzusetzen. Noch in derselben Nacht wurden mehrere tausend Menschen festgenommen, darunter den Nazis besonders verhasste prominente linke Intellektuelle, in Berlin z. B. Erich Mühsam, Carl von Ossietzky und der Rechtsanwalt Hans Litten. Sie wurden von ihren Wächtern in mehreren KZ zu Tode gefoltert. Die am nächsten Tag erlassene Notverordnung des Reichspräsidenten »zum Schutz von Volk und Staat« sollte dem den Anschein von Legalität verschaffen, setzte demokratische Grundrechte außer Kraft und erlaubte es, Menschen ohne Anklage und Beweise in »Schutzhaft« zu nehmen. »Wie ein Aufschrei muß es durch Deutschland gehen: Zerstampft den Kommunismus! Zerschmettert die Sozialdemokratie!« plakatierte die NSDAP vor den bevorstehenden Wahlen am 5. März 1933. In den Wochen davor nahmen die politische Polizei und die SA bis zu 5.000, bis zum Sommer 1933 mehr als 80.000 Kommunisten, Sozialdemokraten und Gewerkschafter fest und verschleppten sie in improvisierte KZ.

Quasi über Nacht

An diversen Orten wird jetzt an diesen »Auftakt des Terrors« erinnert, in Berlin noch am Gedenkort »SA-Gefängnis Papenstraße« und der Gedenkstätte »Köpenicker Blutwoche« sowie im Dokumentationszentrum Am Oberen Kuhberg in Ulm und in den Gedenkstätten in Kisla, Dachau, Oranienburg, Hamburg-Fuhlsbüttel, Breitenau, Esterwegen, Moringen, Osthofen, Neustadt an der Weinstraße, Frankenbergs, Prettin und Ahrensböck.

Es gab mehr als 90 dieser frühen Konzentrationslager. Sie wurden quasi über Nacht in Kellern von SA-Veranstaltungsketten, Fabriken, ehemaligen Kasernen und Arbeitshäusern, Gefängnissen und an anderen Orten provisorisch eingerichtet, die meisten in Berlin und Preußen. Dort konnten SA- und SS-Männer, teilweise auch Mitglieder des deutsch-nationalen »Stahlhelms« – sie alle



Appell im Konzentrationslager Oranienburg im April 1933

Vor aller Augen

Die Ausstellung »Auftakt des Terrors« erinnert an die im März 1933 errichteten ersten KZ der Nazis. **Von Sabine Lueken**

waren in Preußen schon am 22. Februar 1933 zu Hilfspolizisten ernannt und mit Schusswaffen ausgerüstet worden – die Verschleppten quälen, foltern oder totprügeln, die Justiz hatte kaum Zugriff. Demütigende »Begrüßungsrituale«, Erniedrigung und Gewalt, Scheinhinrichtungen, sexuelle Misshandlungen und Vergehnisse sollten den Willen der Inhaftierten, unter ihnen insgesamt ca. 300–400 Frauen, brechen. Am schlimmsten gefoltert wurden Kommunisten und Sozialdemokraten jüdischer Herkunft, aus fanatischem Antisemitismus und Kommunistenhass und auch zur Einschüchterung der anderen Häftlinge.

Köpenicker Blutwoche

Der Terror und die Verhaftungen geschahen »vor aller Augen«. Prominente SPD-Politiker wurden von der SA auf offenen Wagen durch die Stadt gefahren oder mit Schildern mit beleidigenden Aufschriften um den Hals

durch die Straßen geführt, Fotos davon auf Postkarten verbreitet. Sämtliche Organisationen der Arbeiterbewegung wurden verboten, ihre Einrichtungen geplündert, verwüstet und zerstört: Gewerkschaftshäuser, Parteizentralen, Zeitungsredaktionen, Druckereien und Vereinsheime. Möglicher Widerstand sollte im Keim ersticken, die Selbstaufgabe erzwungen werden. Im »roten Berlin« organisierte die örtliche SA in Köpenick eine besonders brutale Gewaltkampagne, bei der »Köpenicker Blutwoche« starben 23 Menschen.

Zentralisierung

Nach 1933 wurden neben den politischen Gegnern zunehmend auch andere Bevölkerungsgruppen verfolgt, die nicht zur »Volksgemeinschaft« gehören sollten. Gleichzeitig wurde das anfängliche Nebeneinander der Zuständigkeiten von staatlichen und Parteistellen ab 1934 von der alleinigen Herrschaft der SS abgelöst, die konkurrierende SA wurde

ausgeschaltet. Bis 1937 wurden fast alle frühen KZ aufgelöst. Die Häftlinge, sofern sie nicht, wie die meisten, entlassen wurden, in andere KZ verlegt. Das gesamte System außerrechlicher Inhaftierung und gesetzlosen Terrors in SS-Konzentrationslagern wurde unter Leitung des SS-Obergruppenführers Theodor Eicke nach dem Modell von Dachau zentralisiert und vereinheitlicht, ebenso die Ausbildung der Wachmannschaften und die Führung der Lager. Die SS-Männer, die aus diesen Schulen der Gewalt hervorgingen, führte ihr »Karriereweg« nicht selten von den frühen KZ bis zu den Vernichtungslagern in Polen oder zur Waffen-SS, die in den besetzten Ländern mörderische Verbrechen verübt. Darin bestand die Kontinuität der KZ, die ansonsten einem steten Wandel unterlagen.

■ »Auftakt des Terrors. Frühe Konzentrationslager im Nationalsozialismus«, Orte und Termine auf www.gedenkstaettenforum.de

Morgenlage im Oval Office

US-Präsident Biden gilt als etwas vergesslich, aber das ist nicht schlimm, weil ihm jeden Morgen erzählt wird, was gestern war. Zurück von seiner Irland-Reise, wurde er unterrichtet, welche Militärgeheimnisse geleakt wurden und was gesessen sein könnte.

»Einer unserer eigenen Leute? Wie damals der Dings?«
»Manning, Sir?«
»Genau, Manchester Manning. Wir hätten, als wir in England waren, gleich noch den anderen Schweinehund, den Snow White, mitnehmen sollen.«
»Wir waren in Irland, Sir, und Snowden sitzt nicht in England, sondern in Moskau.«
»Dann müssen wir seine Freilassung verlangen!«

»Er ist nicht gefangen, er versteckt sich dort.«
»Vor wem?«
»Vor uns.«
»Ach stimmt. Und wer sitzt in London? Nawalny?«
»Julian Assange.«
»Franzose?«
»Australier.«
»Was hat er ausgefressen?«
»Er hat Kriegsverbrechen geleakt.«
»Ja und?«
»Es waren unsere Kriegsverbrechen.«
»Was kriegt man dafür?«
»Für Kriegsverbrechen den Friedensnobelpreis. Für das Leaken von Staatsgeheimnissen je nachdem den Sacharow-Preis oder 175 Jahre.«
»Was macht den Unterschied?«
»Nawalny ist der Feind eines

Feindes, Assange der Freund eines Feindes.«
»Die Australier sind unsere Feinde?«
»Nein, die Russen.«
»Was wollen die? Australien?«
»Die Ukraine.«
»Warum?«
»Sie fühlen sich von uns umzingelt.«
»Auf welcher Seite steht China?«
»Auf Seite der Russen.«
»Warum?«
»Sie fühlen sich von uns umzingelt.«
»Das ist nicht gut. Was, wenn sich die Russen und die Chinesen zusammen und uns angreifen?«
»Das können sie nicht. Sie sind von uns umzingelt.«

Pierre Deason-Tomory

Trend zum Trockenen

Bei der Weinproduktion geht der Trend zum Trockenen. Wie das Deutsche Weininstitut (DWI) am Donnerstag in Bodenheim mitteilte, wurde im vergangenen Jahr die Hälfte aller Qualitäts- und Prädikatsweine in der trockenen Geschmacksrichtung angeboten. 20 Jahre zuvor waren laut DWI nur 35 Prozent der deutschen Qualitätsweine trocken. Der qualitätsgeprüfte Weißweinanteil habe im Jahr 2022 um zwei Prozentpunkte auf 66 Prozent zugenommen, teilte das DWI weiter mit. Der Anstieg der Weiß- und Roséweinproduktion sei zu Lasten der Rotweine gegangen, die noch 21 Prozent der qualitätsgeprüften deutschen Weine ausmachten. (dpa/jW)

Ewige Wiederkunft

Das Prinzip Serie ist schon längst in Serie gegangen. Wie zu erwarten war, findet die monströs erfolgreiche Fantasyserie »Game of Thrones« ein weiteres Prequel. Nach »House of the Dragon« soll nun auch »A Knight of the Seven Kingdoms: The Hedge Knight« die Vorgeschichte erzählen. Das teilte Streamingdienst HBO Max am Mittwoch mit. Die Handlung spielt ein Jahrhundert vor den Ereignissen in »Game of Thrones« und drehe sich um Ser Duncan den Großen und seinen Knappen Egg. Der Autor der Romanvorlagen, George R. R. Martin, zähle zu den Produzenten. Auch Warner Bros. Discovery übt sich im profiträchtigen Recycling und plant eine Serienadaption der »Harry Potter«-Romane. Das gab das US-Unternehmen ebenfalls am Mittwoch bekannt. Die Serie für den Streamingdienst Max werde eine getreue Adaption der Bücher von Schriftstellerin J. K. Rowling sein und die Geschichten aller sieben Bücher umfassen. Rowling soll ausführende Produzentin werden. Als der Dämon Friedrich Nietzsche einst nachts von der ewigen Wiederkunft allen erlebten Schmerzes kündete, muss er dabei an so etwas gedacht haben. (dpa/APF/jW)

Monatlich authentische Informationen aus Kuba und Lateinamerika!



deutsche Ausgabe
12 Ausgaben/Jahr
ab 20 €

Jetzt das Normalabo (20 €/Jahr) oder das Förderabo (36 €/Jahr) bestellen:

www.jungewelt.de/granma

Tel. 030/53 63 55 80/-81/-82